



Liebe Eltern,

für Euer Kind, für Euch und für uns ist es von immenser Bedeutung, dass Euer Kind sich gut in unsere Einrichtung eingewöhnt!

Nehmt Euch die Zeit, dieses Handout gut durchzulesen, damit Ihr schon mal im Groben wisst, was auf Euch und Euer Kind zukommt. Vergesst dabei nie uns anzusprechen, wenn Ihr Fragen oder Sorgen habt. Dies gilt nicht nur für die Zeit der Eingewöhnung! Auch wenn Euch manche Fragen vielleicht als zu profan daher kommen, sprecht sie aus, wir beantworten sie gerne!

In den letzten Monaten bzw. Jahren ward Ihr der sichere (und vielleicht auch der alleinige) Hafen für Eure Kinder. Ihr habt Ihnen Sicherheit gegeben, es versorgt und ihm Liebe und Zeit geschenkt. Dadurch ist eine innige Bindung entstanden. Das Kind vertraut Euch und es kann sich auf Euch verlassen. Dieses Wissen muss das Kind in der Eingewöhnung um Einiges erweitern, wenn es heißt zu lernen, das Mama oder Papa immer wieder kommen und das auf sie Verlass ist, auch wenn sie für einige Zeit den Kindergarten verlassen.

Für den Aufbau dieses Wissens ist vor allem eines wichtig – Zeit! Gebt Eurem Kind und auch Euch die Zeit, die es braucht, um die Einrichtung, die Kinder und uns kennenzulernen. Die Zeit der Eingewöhnung ist für Euer Kind emotional eine Herausforderung und sicherlich auch für Euch. Vielleicht habt Ihr Euch schon auf mehr Zeit für Euch oder auf einen Wiedereinstieg in den Beruf gefreut und stellt nun fest, wie schwer das Loslassen doch ist. Um allen diesen Einstieg ins Kindergartenleben zu erleichtern, haben wir einen Eingewöhnungsablauf erarbeitet und erprobt<sup>1</sup> sowie die wichtigsten Fragen beantwortet, die bei einer Eingewöhnung meist entstehen.

Auch wenn Euer Kind vielleicht schon eine andere Einrichtung besucht hat, muss es sich erst wieder an die neuen Räumlichkeiten und an uns Erzieherinnen gewöhnen. In diesem Falle gelten auch die folgenden Eingewöhnungsphasen, verlaufen jedoch meist kürzer.

Die Eingewöhnungszeit Eures Kindes in unserem Kindergarten teilt sich in Grundphase, dem ersten Trennungsversuch, der Stabilisierungsphase und der Schlussphase auf.

---

<sup>1</sup> den Eingewöhnungsablauf haben wir aufgrund des „Berliner Eingewöhnungsmodells“ erstellt



In der **Grundphase**, welche drei Tage dauert, wird noch kein Trennungsversuch unternommen. Ihr kommt mit Eurem Kind für ein bis zwei Stunden in den Kindergarten, wobei Ihr Euch im Hintergrund haltet, so bald das Kind neugierig seine Umgebung zu erforschen beginnt. Schließlich sollen wir demnächst der wichtigste Ansprechpartner für Euer Kind im Kindergarten sein! Beim Wickeln bzw. Toilettengänge etc., die Ihr noch hauptsächlich begleitet, sind wir mit dabei, um das Kind und Eure Abläufe besser kennenzulernen.

Beim **ersten Trennungsversuch** am vierten Tag (sollte dies ein Montag sein, dann erst am fünften Tag) verlasst Ihr für höchstens eine halbe Stunde den Raum, bleibt aber in der Einrichtung. Sicherlich wird das Kind anfangen zu weinen, da es nicht versteht, warum es nun plötzlich ohne Euch sein soll. Lässt es sich nicht von der Erzieherin trösten und ablenken, wird dieser erste Versuch nach einigen Minuten abgebrochen und Ihr bleibt für den weiteren Verlauf der Besuchszeit an diesem Tag im Raum. Ein erneuter Trennungsversuch wird dann erst in der zweiten Woche gestartet, damit das Kind wieder ungestört seinem Erkundungsverhalten nachgehen kann.

In der **Stabilisierungsphase**, die frühestens am fünften Tag beginnt, übernehmen wir zunehmend die Versorgung des Kindes (wickeln, zur Toilette gehen, Hilfestellungen bieten etc.). Ihr werdet allerdings weiterhin in der Einrichtung zur Verfügung bleiben, Euch also in der Garderobe oder im Vorschulraum aufhalten.

In der **Schlussphase** braucht Ihr nicht mehr in der Einrichtung anwesend sein, müsst aber über Telefon erreichbar sein und in kürzester Zeit die Einrichtung erreichen können, falls dies notwendig ist. In dieser Phase hat uns das Kind als „sichere Basis“ akzeptiert und lässt sich von uns nachhaltig trösten.

Für die Schlussphase ist es wichtig, dass Ihr Rituale mit Eurem Kind beim Bringen und Verabschieden, aber auch beim Abholen entwickelt. Euer Kind lernt dann zunehmend, dass Mama oder Papa z.B. noch einmal in der Garderobe kuscheln, es in den Gruppenraum begleiten, noch einen Kuss geben und dann gehen, um am Fenster z.B. noch einmal zu Winken. Solche Rituale geben Eurem Kind Sicherheit, da es etwas immer Wiederkehrendes ist, auf das es sich verlassen kann. Beim Abholen solltet Ihr Euch die Zeit nehmen, Euer Kind zu begrüßen und mit ihm über das Erlebte zu sprechen. Bitte bedenkt auch für die ersten Wochen, dass Euer Kind nach dem Kindergarten voller neuer Erlebnisse ist, die es verarbeiten muss. Es ist also nicht ratsam den Nachmittag mit neuen Aktivitäten oder mit vielen Besuchen von anderen Kindern zu füllen.

- *Mein Kind braucht so viel länger für die Eingewöhnung als die anderen Kinder. Voran liegt dies?*

Jedes Kind hat sein Tempo und auch unterschiedliche Erfahrungen. Dies habt Ihr sicherlich schon oft gelesen, aber in der Realität stellt sich doch oft Ungeduld ein. Ein Kind, was bei der Eingewöhnung lange braucht, ist oft ein Kind, das eine sehr sichere Bindung zu seinen Eltern aufgebaut hat. Dies ist schwer zu verstehen, da wir doch oft genau anders herum denken. Wir denken, dass ein Kind besonders selbständig und kompetent ist, wenn es sich schnell an neue Situationen anpassen kann. Dies ist sicher für ältere Kinder richtig, für die Kleinsten aber gilt dies nicht. Lasst Eurem Kind die Zeit die es braucht und hinterfragt auch noch mal Eure Gefühle zur Eingewöhnung. Fällt es Euch vielleicht sehr schwer loszulassen oder gibt es Dinge die Euch Sorgen machen? In diesem Fall spricht mit uns, damit wir gemeinsam nach Lösungen suchen können.

- *Ist es normal, dass mein Kind jeden Tag beim Abschied weint?*

Ja! Euer Kind liebt Euch bedingungslos und empfindet dementsprechend Abschiedsschmerz, wenn Ihr es verlässt. Eigentlich geht uns dies doch noch genauso, wenn wir bspw. verliebt sind und uns von unserer Liebe trennen sollen. Sicherlich brechen wir nicht mehr jedes Mal in Tränen aus, aber dies ist einem Lernprozess geschuldet, den wir schon durchlaufen haben.

Lässt sich Euer Kind gut trösten, wenn Ihr den Kindergarten verlassen habt und spielt es dann ohne bedrückt zu wirken, ist alles in Ordnung. Wir rufen Euch übrigens gerne an, um Euch Bescheid zu geben, dass sich das Kind gut beruhigt hat und wieder fröhlich seiner Beschäftigung nachgeht.

- *Mein Kind hat die ersten Wochen der Eingewöhnung ohne viel Weinen bewältigt. Warum weint es jetzt jeden Morgen und kann sich nur schwer von mir trennen?*

Dies kommt sehr oft bei sehr aufgeweckten und neugierigen Kindern vor. Oft hatten diese Kinder auch schon andere Betreuungssituationen erfahren (Au-Pair, Tagesmutter, Oma etc.) Sie waren in den letzten Wochen der Eingewöhnung so sehr damit beschäftigt die neue Umgebung zu erkunden, dass sie erst nach einiger Zeit realisieren, dass dies nun ihr Tagesablauf darstellt. Dann kommt die Ablösungsphase einfach später. Hier hilft es, wenn Abschiedsrituale eingehalten werden und sich das Kind auf die Absprachen mit seinen Eltern verlassen kann. Bitte vermeidet, wenn möglich, Versprechungen, die Ihr nicht einhalten könnt. Könnt Ihr das Kind erst spät abholen, dann sagt dies auch. Nichts verunsichert ein Kind mehr, als wenn Eltern sagen, sie holen es zur Mittagszeit ab und kommen dann nicht. Sollte Euch mal etwas dazwischen kommen, ruft uns an und wir erklären Eurem Kind, warum es heute nicht so abgeholt werden kann, wie besprochen.

- *Mein Kind möchte nicht mehr in den Kindergarten. Woran liegt das?*

Dies kann viele Ursachen haben. Darum heißt es mal wieder: Sprecht mit uns!

Eine Ursache kann sein, dass Ihr selber unsicher seid, ob es der richtige Schritt war, Euer Kind in den Kindergarten zu geben. Oder Ihr empfindet tiefe Trauer, wenn Ihr Euer Kind abgibt. Dies ist auch normal, wenn man sein Kind (und zudem oft das erste Kind) zum ersten Mal in fremde Obhut gibt. Macht Euch dies bewusst und versucht daran zu arbeiten. Was brauche ich bspw., um besser loszulassen? Was macht mir solche Sorgen, wenn ich mein Kind in die Einrichtung gebe?

Eine weitere Ursache kann es sein, wenn das Kind die Option hat zuhause zu bleiben, weil vielleicht ein Geschwisterkind noch zuhause betreut wird oder Ihr zuhause arbeitet. Kinder sind am liebsten bei ihren Eltern. Je kleiner das Kind, desto mehr gilt dieser Satz und dies ist auch gut so! Versucht Eurem Kind so früh wie möglich klar zu machen, dass jeder seinen „Arbeitsort“ hat. Ihr geht zur Arbeit, um zu arbeiten und das Kind in den Kindergarten, um noch schlauer zu werden und andere Kinder zu treffen. Macht Eurem Kind klar, dass Ihr Zeit für es am Nachmittag/Abend habt und dass Ihr sehr stolz auf Eurer Kindergartenkind seid!

- *Mein Kind geht sehr gerne in den Kindergarten, aber ich bin plötzlich sehr traurig. Was kann ich tun?*

Diese Frage stellt meist kaum ein Elternteil offen, da man sich eigentlich darüber freuen sollte, dass sein Kind gerne in den Kindergarten geht. Insgeheim fragt man sich aber, ob das Kind jetzt die Erzieherin mehr mag. Dies ist – ganz klar beantwortet – nicht der Fall! Ihr bleibt die Hauptbezugspersonen und werdet am meisten geliebt und gebraucht.

Vielleicht wisst Ihr aber auch noch zuwenig über den Tagesablauf, macht Euch Sorgen, ob Euer Kind wirklich die Liebe und Zuwendung bekommt, die es braucht. Da hilft nur ein klärendes Gespräch mit der Bezugserzieherin. Manchmal hilft es auch mit einer guten Freundin/gutem Freund dieses Thema zu besprechen. Darüber reden hilft, so unsere Erfahrung, enorm, da man dabei oft merkt, wo seine Ängste und Sorgen wirklich liegen.

- *Warum soll mein Kind noch nicht im Kindergarten schlafen, obwohl es nach den ersten zwei Wochen schon so gut eingelebt hat?*

Diese Frage bekommen wir immer wieder gestellt. Und wir können immer wieder nur das Gleiche antworten: Vertraut uns!

Schlafen, Essen, Toilettengang bzw. Wickeln gehören zu den Tätigkeiten im Leben eines Kindes, die am meisten mit Ritualen besetzt sind und deshalb größte Sensibilität von



den Erziehern voraussetzen. Ist ein Kind gut eingewöhnt, schafft also den Kindergartenvormittag ohne große emotionale Einbrüche, bedeutet dies oft noch lange nicht, dass es die Schlafsituation schaffen wird. Zum Einschlafen gehört ein hohes Maß an Vertrautheit. Wir schauen genau, ob ein Kind schon so weit ist und werden auch darauf dringen wieder einen Schritt zurück zu gehen, wenn sich ein Kind unwohl in dieser Situation fühlt. Auch für diese Situation gilt, dass wir im Gespräch mit Euch bleiben, damit wir gemeinsam eine gute Lösung für Euer Kind finden.

Euer Sternenklang-Team